



Gute Laune bei den Verantwortlichen der Wolfenbütteler Odd Fellow Logen: von links Obermeister Horst Römer, Untermeisterin Renate Steenek, Obermeisterin Dorothea Götsch-Ulmer, Rebekka-Ratspräsidentin Heidi Happe und Untermeister Herbert Stöcker. Fotos (3): Schmidt

Neujahrsempfang der Odd Fellow Logen Wolfenbüttel:

Gedanken zum neuen Jahr

Wolfenbüttel. Gute Stimmung kennzeichnete die Atmosphäre beim traditionellen Neujahrsempfang der Odd Fellow Logen Wolfenbüttel. Die Widekind-Loge (Herren) die Rebekka-Loge „Eva König“ (Damen) sowie der Schwesternbund „Freundschaft“ hatten eingeladen. Rund 100 Gäste, neben vielen Logenbrüdern und -schwestern eine Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, waren der Einladung gefolgt.

Den Festvortrag hielt die Präsidentin des Rebekka-Rates des Odd Fellow Ordens, Heidi Happe. Ihr Thema: „Gedanken zum neuen Jahr“. Weitere Höhepunkte waren die Spenden an den AWO-Kreisverband und den Hospizverein, jeweils 500 Euro. Grußworte sprachen, unter anderem, Bürgermeister Thomas Pink und der erste Kreisrat Martin Hortig.

Begrüßt wurden die Gäste von Obermeister Horst Römer und Obermeisterin Dorothea Götsch-Ulmer. An die Nicht-Logenmitglie-

der gewandt stellten sie die Loge und ihre Ziele vor. Seit mehr als 70 Jahren wirke die Widekind-Loge in Wolfenbüttel, erzählte Römer. Man orientiere sich an Werten und Würde des Menschen. Im vergangenen Jahr habe die Loge rund 5000 Euro für unterschiedlichste Projekte zur Verfügung gestellt. Römer: „2200 Euro davon wurden anlässlich der Veranstaltung ‘Viva la musica’ im Rahmen der Vergabe des ‘Julius-und-Anha-Staats-



Bürgermeister Thomas Pink würdigte die Arbeit der Logen zum Wohle der Menschen.

Förderpreises’ ausgeschüttet.“ Auf das 40-jährige Bestehen der Rebekka-Loge „Eva König“ im Jahr 2013 wies Dorothea Götsch-Ulmer hin. In einem kleinen historischen Exkurs gab die Obermeisterin einen Überblick über die Geschichte der Rebekka-Loge, die sich aus den Schwesternvereinigungen entwickelte. Allerdings geschah das erst im Jahr 1965 vier Jahre nachdem von Logenbrüdern in Berlin ein Ausschuss zur Gründung der Rebekka-Logen gebildet wurde. Neujahrsempfänge seien geprägt von guten Wünschen für das neue Jahr, sagte Festrednerin Heidi Happe. Man mache sich Gedanken, die geprägt seien von Hoffnung und Zuversicht. Ein Sprichwort sage: Aller Anfang ist schwer! Anfängen sei eine Kunst, man sei fähig den Blick vorwärts zu richten. Heidi Happe wörtlich: „Wenn wir diese Kunst beherrschen, liegen alle Möglichkeiten vor uns.“

Lesen Sie weiter auf Seite 7.

»Im Beginn liegt eine Chance«

Fortsetzung von Seite 1.

Die Rebekka-Ratspräsidentin zitierte den Schriftsteller Hans Fallada, der einst sagte, Vergangenes könne man nicht ändern, aber man selbst könne sich ändern für die Zukunft. Der Jahresanfang sollte

sind noch leer und weiß. Nun kommt es darauf an, welches das erste Wort ist, das wir schreiben. Die Reise kann überall hingehen.“ Die Zukunft werde immer neu entschieden und immer „heute, in diesem einen wunderbaren Au-

genblick“. Im Neubeginn liege die Kraft.

Heidi Happe zitierte Antoine de Saint-Exupéry: „Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr, sondern um die Kraft für den Alltag. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte. Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten Geschenk des Lebens gewachsen bin. Verleihe mir die nötige Phantasie, im rechten Augenblick ein Päckchen Güte, mit oder ohne Worte, an der richtigen Stelle abzugeben. Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen. Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.“ Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang durch Ortrud Gabel und ihr Blockflötenensemble.

khs



Das Blockflötenensemble der Musikschule im Bildungszentrum unter der Leitung von Ortrud Gabel sorgte für musikalische Unterhaltung.

uns nicht Angst machen, sondern uns besinnlich stimmen.

Für die Grundlage im Leben sei jeder einzelne selbst zuständig, Nicht das Jahr könne man verantwortlich machen für Glück oder Unglück. Im Beginn liege eine Chance. Man könne das Jahr mit einem Buch vergleichen, das man schreiben möchte: „Alle Seiten